

Freiheitlicher Gemeindekurier

www.fpoe-noe.at

Unsere Gemeinde

unsere Heimat

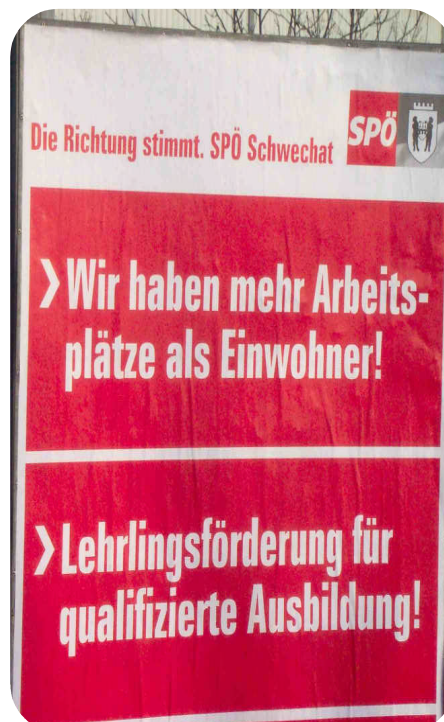
FP 

Postentgelt bar entrichtet. AnelinenHaushalt. INFOPOST.

Schwechat hat mehr Arbeitsplätze als Einwohner steht auf den SPÖ Plakaten. Beim AMS Schwechat sind aber über 1.700 Arbeitssuchende vorgemerkt. Dazu gibt es aber nur 252 offene Stellen. Eine Pisa-Falle?

Wie löst man dieses Rechenkunststück auf den SPÖ Plakaten? Vielleicht konnte es die auf Besuch in Schwechat weilende Delegation aus Finnland, denn angeblich wurde der SPÖ und anderen Interessierten im Rathaus von dieser Delegation aus Vantaa auch die Pisa Studie erklärt. Diese Studie soll ja bekanntlich große Mathematikschwächen entdeckt haben.

Auf den Plakaten der SPÖ ist zu lesen: Es gibt in Schwechat mehr Arbeitsplätze (17 000) als Einwohner (15.286). Wie schaut dagegen die Realität aus, Herr Bürgermeister Fazekas? Wie erklären Sie das den mehr als 1.700 Arbeitssuchenden, die beim AMS Schwechat vorgemerkt sind? Dazu gibt es ganze 252 offene Stellen. Wie löst man dieses Rechenkunststück? Verschweigt etwa die Leiterin des AMS Schwechat Ihnen diese Zahlen, obwohl diese Dame doch ihre Wahl zum Bürgermeister in einem Personenkomitee öffentlich unterstützt? Hat sie vielleicht dadurch weniger Zeit, sich um die Vermittlung von Arbeitssuchenden zu kümmern? Andererseits gibt sie auf der Homepage der SPÖ folgenden Sager ab: "Die Zusammenarbeit mit BGM Hannes Fazekas ist im



Sinne der Arbeitssuchenden vorbildlich. Die Richtung stimmt!". Tatsache ist aber auch, dass sich von den 17.000 Arbeitsplätzen in Schwechat fast 14.000 alleine nur am Flughafen befinden. Scheinbar

haben Bürgermeister aus Burgenländischen Kleingemeinden doch mehr Durchsetzungsvermögen als der Schwechater. Kommen doch rund 10 Prozent aller am Flughafen Beschäftigten aus diesem Bundesland. BGM Fazekas müsste sich daher mehr einsetzen, dass Schwechater bevorzugt am Flughafen arbeiten können. Die Frage ist aber, ob Fazekas auch genug politisches Gewicht dazu hat. Jahrzehnte war es ein ungeschriebenes Gesetz, dass der Schwechater Bürgermeister im Aufsichtsrat der Flughafen Wien AG als Vertreter des Landes Niederösterreichs sitzt. Mit Fazekas als Bürgermeister hat das Land NÖ mit dieser Tradition gebrochen und einen anderen Mann dafür bestellt.

David John

**Das Kreuz mit der neuen Funkleitstelle
des Roten Kreuzes in Wiener Neudorf**
Von GR. Johann Ertl

Durch die Verlegung der Leitstelle von Schwechat nach Wiener Neudorf stellt man sich immer öfters die Frage, kann man vom Roten Kreuz noch rechtzeitig Hilfe in Schwechat erwarten? Es gibt einen Rettungsdienst innerhalb der Stadtgemeinde, aber erreicht man dort jemand? Ein tatsächlich Vorfalle sei als Beispiel angeführt: Die neue Leitstelle in Wiener Neudorf sendet die Schwechater Rettungsfahrzeuge von Schwechat nach Wienerherberg zu einem Verkehrsunfall, die Brucker Rettung schickt ihre Fahrzeuge von Bruck nach Eisenstadt zu einem Patienten mit Gehörsturz. Die Hilfe für den Notruf aus Schwechat wird von Maria Enzersdorf angefordert. Inzwischen treffen ein angefunkter Notarzt aus Wien und der Rettungswagen aus Maria Enzersdorf fast gleichzeitig in Schwechat am Zielort ein. Es konnte nur mehr das Ableben der erkrankten Person festgestellt werden. Beide kennen die notwendigen Schritte für Schwechat nur oberflächlich. Nur so war es möglich, dass eine am Abend (22.00 Uhr) verstorbene Person bis am nächsten Tag (09.00 Uhr) nicht von der Wohnung weggebracht werden konnte, weil die nötigen Papiere von den Helfern nicht ausgestellt wurden. Die Angehörigen der Verstorbenen waren ebenfalls in der Wohnung anwesend, sie waren dem Verzweifeln nahe. Ein derartiger Vorfall am Wochenende, nicht auszudenken welche Schmerzen für Hinterbliebene entstehen. Wir danken den freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes. Wir sind jederzeit für den Ausbau von Rettungsstationen. Reine Geschäftsinteressen darf es beim Roten Kreuz aber nicht geben. Angeblich haben Einsparungsmaßnahmen beim Roten Kreuz zur Verlegung der Leitstelle nach Wiener Neudorf geführt. Die Leitstelle ist sicher sehr bemüht, Schwechat bestens zu betreuen. Hoffen wir, dass die Anfangsschwierigkeiten der neuen Funk-Leitstelle so rasch wie möglich überwunden werden.

Parken in der City-Garage ist cool? Aber nicht für alle. Die Garage erzeugt ein gigantisches Defizit von 1.400 Prozent im Jahr!

Für Schwechater ist es nicht cool! Außer man ist Gemeinderat und parkt meist umsonst in der City-Garage. Was macht ein Gewerbetreibender bei fast 1400 Prozent Verlust, bevor er in den Konkurs geht? Er wird versuchen seinen Verlust zu reduzieren. Was macht unsere sozialistische Mehrheit im Stadtparlament? Sie gewähren 10 Prozent Preisnachlass ab 3 Fahrzeugen, das mag cool sein, aber welcher Schwechater hat schon 3 Fahrzeuge? Vielleicht wenn er den Kinderwagen und das Dreirad seiner Kinder dazurechnet. Der Geschäftsmann oder die Geschäftsfrau würden versuchen mit gezielten Aktionen ihr Betriebsergebnis zu verbessern. Die



Freiheitlichen fordern daher:

1. Eine Tagespauschale von 2 Euro für alle Arbeitnehmer der Schwechater Geschäftsleuten während der Geschäftszeiten.
 2. Die Monatspauschale von derzeit 71,95 und 7,27 Kautions für die Parkkarte auf einen leistbaren Betrag zu senken
 3. Während der Dauer einer Veranstaltungen in der Körnerhalle eine günstige Kombikarte.
 4. Für Besucher des Hallenbades und des Freibades eine günstige Kombikarte
 5. Parkgebühren bezahlen mit dem Handy wie z.B. in Mödling, Stockerau und Wien
- Ernst Tognotti**

Die Namensänderung auf City Garage brachte auch nicht das Defizit zum Verschwinden.

Die Garage entwickelt sich immer mehr zu einem finanziellen Desaster der SPÖ Wirtschaftspolitik in Schwechat. Durch die extrem hohen Steuereinnahmen



verwöhnt, wurde scheinbar nicht besonders auf einen sorgsam Umgang mit dem Steuergeld geachtet. Ein Umdenken ist notwendig.

Was verbindet "Schwarze Visionäre" mit der SPÖ und dem Technologiezentrum? Die Schwechater ÖVP fordert sogar schon eine U-Bahnanbindung dafür. Bei der Gemeinderatswahl im Jahr 2000 wollten sie diese noch für den Hauptplatz.

Bei der Gemeinderatswahl 2000 war die Fachhochschule ein zugkräftiges Thema der SPÖ und hat sicher zu den vielen Vorzugsstimmen für den damaligen BMG. Gogola beigetragen. Der Traum einer Fachhochschule ist aber ausgeträumt. Man kann auch sagen, außer Spesen nichts gewesen. BGM.Fazekas versucht es nun seinem Vorgänger gleichzumachen und erklärt ein Gebäude am Concorde Business Park zum "Technologiezentrum" Schwechats. Die Eigentümerin des Gebäudes ist eine Immobilienfirma, übrigens mehrheitlich ein Tochterunternehmen eines eher dem schwarzen Lager zugerechneten Finanzinstitutes, welches sich darüber nur freuen kann. Schwechat verpflichtete sich nämlich 681.000 Euro verteilt auf 5 Jahre für Miete, Einrichtung usw. für die Einmietung einiger Professoren der TU Wien zu zahlen. Bei der bekannten Raumnot der Wiener Universität für diese ein

schwer aususchlagendes Angebot. Insider meinen sogar, mit solcher großzügiger Unterstützung könnte fast jede Gemeinde in Niederösterreich Universitätsprofessoren als Aufputz für Betriebsansiedlungen bekommen. Denn darum geht es natürlich der Immobilienfirma. Die Auslastung der Büroflächen soll verbessert

großzügige Subventionierung einer bestimmt nicht mittello-sen Immobilienfirma. Warum die "Visionäre" der Schwechater Volkspartei gleich für dieses "Technologiezentrum" eine U-Bahnanbindung in ihrem Wahlprogramm fordern, kann eigentlich nur mit dem Ausspruch eines ehemaligen SPÖ Bundeskanzlers ergründet werden: "Wer Visionen hat, braucht einen Arzt". Oder das Zitat etwas abgeleitet: Wer Visionen hat, braucht keinen Arzt, sondern nur die Kenntnis der Grundrechnungsarten der Verkehrswirtschaft.



werden. Und auch dabei wird Schwechat mitzahlen. Bei einer Vermietung ab 4.000 Quadratmeter leistet die Gemeinde einen Zuschuss von jährlich 33.000 Euro Centermanagementkosten (indirekte Mietzinsbeihilfe?) an die Immobilienfirma aus Steuermitteln der Stadtgemeinde Schwechat Die FPÖ stimmte als einzige Gemeinderatsfraktion gegen diese mehr als

Dann wäre aber das Wahlprogramm der Schwechater ÖVP (oder Visionäre) eben nur ein Papier. Leser mit einem Langzeitgedächtnis werden sich sicher noch daran erinnern: Bei der Gemeinderatswahl 2000 hat die Volkspartei noch für eine U-Bahnstation Schwechater Hauptplatz geworben. Nun ist man doch schon ein gutes Stück weiter in Richtung Osten.

**Stärken Sie am 6. März 2005 die Freiheitlichen.
Nur so zwingen Sie die Sozialdemokraten zum
Umdenken**

Zwei Bilder mit einem kleinen Unterschied:

**BGM. Fazekas spendete einen Notfallkoffer aus der Gemeindekasse
StR. Jakl spendete gemeinsam mit privaten Spendern einen Defibrillator an
die Nachtdienstärzte in Mannswörth**



BGM. Fazekas mit der Leiterin
des Notarztteams



StR. Jakl, Mag. Ram und priv. Spender
mit der Leiterin des Notarztteams

Schwechat hat die mit Abstand höchsten Pro-Kopf-Steuererinnahmen aller österreichischen Städte. Der ständig wachsende Flughafen sorgt jährlich für Rekorderinnahmen bei der Kommunalsteuer. Wofür wird aber das viele Geld ausgegeben? Oder anders gefragt: Was gibt es in Schwechat mehr, dass vergleichbare Städte wie Mödling, Baden, Klosterneuburg oder Tulln nicht auch haben. Auch diese Gemeinden verweisen mit Recht auf ihre hervorragenden kommunalen Einrichtungen wie Seniorenbetreuung, sozialer Wohnbau, Kultur-, und Freizeiteinrichtungen, gepflegte Parkanlagen und vieles mehr. Eines haben sie aber Schwechat voraus: Sie haben alle ein eigenes Spital. Obwohl sie deutlich weniger Steuererinnahmen als Schwechat haben, ist ihr Pro-Kopf-Schuldenstand noch dazu wesentlich geringer. Scheinbar muss in Schwechat etwas falsch gemacht werden. Das viele Geld wird offensichtlich nicht immer sinnvoll und bürgernah eingesetzt.

**Also Schluss mit lustig und Scheinlösungen,
kümmern wir uns um die echten Probleme in Schwechat!**

**Die Schwechater Freiheitlichen sind auch im Internet
auf ihrer Homepage unter
www.schwechat-fpoe.at
für Sie erreichbar**

Haben Sie Fragen zum Mietrecht?

Unser Mietrechtsexperte gibt Ihnen die Antwort

Ab 4 bis 5 interessierte Teilnehmer stellen wir Ihnen einen Juristen und Experten in Mietrechtsfragen zur Verfügung.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Stadtrat Helmut Jakl Tel.: 0676/5589847
Gemeinderat Johann Ertl Tel.: 0676/3074787
e-mail: web@schwechat-fpoe.at